



Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Das Projekt OEG- Traumaambulanzen in Rheinland- Pfalz

**25 Jahre Traumatherapie in der Dr. von
Ehrenwall'schen Klinik
Symposium am 12.6.2015**

Dr. Birgit Albs-Fichtenberg
Abteilungsleitung Psychologischer Fachdienst
Psychologische Psychotherapeutin, Traumatherapeutin

Gliederung

- Das Pilotprojekt
- Hilfen für Opfer von Gewalttaten
- Ziele der OEG-Ambulanzen
- OEG-Traumaambulanzen – für wen?
- Was muss das Opfer tun?
- Leistungen der OEG-Traumaambulanz
- Opferschutzbericht RLP 2014

- Ergebnisse der Evaluation

1990



Wer hat`s erfunden?





2011



OEG Traumaambulanzen in Rheinland-Pfalz

- Das Pilotprojekt OEG-Traumaambulanz wurde am 01.07.2011 begonnen.
- Einbezogen waren zunächst die Dr. von Ehrenwall'sche Klinik in Bad Neuenahr-Ahrweiler und die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz.

Soforthilfe bei psychischem Trauma

Opfer von Gewalttaten haben in vielen Fällen ein **psychisches Trauma**, also eine Verletzung der Seele erlitten. Die Praxis hat gezeigt, dass die Akutinterventionen bei Gewalttaten durch Ersthelfer, Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorger und andere betreuende Personen nicht immer ausreichen, sondern sich oft eine fachspezifische Weiterbetreuung der Gewaltopfer anschließen muss.

Es kommt hinzu, dass die unmittelbare Zeit nach dem Trauma für die Betroffenen eine sehr schwierige Phase ist, bei der eine **aktive** Opferbetreuung notwendig ist.

Hilfe für Opfer von Gewalttaten

Opfer von Gewalttaten leiden an körperlichen, seelischen und oft auch an wirtschaftlichen Folgen.

Das Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (OEG) regelt, dass Kriminalitätsoffer oder ihre Hinterbliebenen auf Antrag Hilfen bekommen.

Die individuellen Leistungen reichen von der Heil- und Krankenbehandlung, besonderen Fürsorgeleistungen bis zur Gewährung einer Beschädigtengrundrente.



Pilotprojekt OEG-Traumaambulanzen

für Opfer von Gewalttaten in Rheinland-Pfalz



HILFE FÜR OPFER VON
GEWALTTATEN
**Soforthilfe bei psychischem
Trauma**

Stand: August 2012



OEG-Traumaambulanzen

Ergebnisse der Zwischenauswertung

- ✓ Wegen erfolgreichem Verlauf verlängert sich das Pilotprojekt um eine Jahr bis 30.06.2013
- ✓ Die Ausweitung des Pilotprojektes auf Stützpunkte in den Regionen Trier und Pfalz wird geprüft.

Stützpunkte OEG-Traumaambulanzen

Ehrenwall'sche
Klinik in Bad
Neuenahr-Ahrweiler

Klinik und
Poliklinik für
Psychosomatische
Medizin und
Psychotherapie der
Universitätsmedizin
Mainz

Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder
Trier



Quelle: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Klinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und
Psychotherapie des
Psychiatrieverbundes
Nordwestpfalz

HILFE FÜR OPFER VON GEWALT TATEN Soforthilfe bei psychischem Trauma



Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Ziele der OEG-Traumaambulanzen

- schnelle psychotherapeutische Maßnahmen sicherstellen in Fällen, denen ein aktueller Tathergang zugrunde liegt; Ziel 1 – 2 Wochen nach Kenntnis der Behörden
- die Dauer der Bearbeitung von langwierigen Erstantragsverfahren erheblich zu verkürzen
- dem Gesichtspunkt „Reha vor Rente“ besser und schneller Rechnung zu tragen
- dauerhafte Gesundheitsstörungen vermeiden/vermindern

OEG-Traumaambulanzen - für wen?

Wer kann sich an die OEG-Traumaambulanzen wenden?

- In Betracht kommen insbesondere Opfer von
 - **Kapitalverbrechen** (z.B. schwere Körperverletzung)
 - **Vergewaltigungen**
 - sog. **Schockschäden** (z. B. Tatzeugen von Mord, Totschlag, schwerer Körperverletzung).
- Es muss sich dabei um ein **aktuelles Tatgeschehen** handeln.
- **Tatland Rheinland-Pfalz**

Für welche Fälle kommt die OEG-Traumaambulanz nicht in Betracht?

- Menschen, die bereits längere Zeit an einer Traumafolgestörung Belastungsstörung aufgrund von Gewalt oder sexueller Gewalt in der Kindheit oder im Erwachsenenalter leiden. Für diese Fälle ist nach wie vor die Krankenkasse zuständig (ambulante oder stationäre Therapie).
- Arbeitsunfälle: Für diese Fälle sind die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen zuständig.
- Verkehrsunfälle: für diese Fälle sind die Unfall- und Haftpflichtversicherungen zuständig, bei tätlichem Angriff mit einem Kraftfahrzeug auch der Verein Verkehrsofferhilfe e. V. in Hamburg.

Was muss das Opfer tun?

- Leistungen nach dem OEG beantragen:
 - Der Antrag ist die Voraussetzung für eine Betreuung durch die OEG-Traumaambulanz.
 - Er kann beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung oder bei den OEG-Traumaambulanzen gestellt werden.

Leistungen der OEG Traumaambulanz

➤ 1 bis 5 Soforthilfe-Sitzungen:

- **Vermittlung** von Strategien zur inneren Stressreduktion
- **Aufklärung** und Beratung über Trauma und mögliche Traumafolgen
- **Diagnostik**, schwerpunktmäßig mit der Klärung der Frage, ob ein Risiko für die Entwicklung von Langzeitfolgen besteht, und welche therapeutischen Maßnahmen erforderlich sind
- **Traumabearbeitung**
- psychosoziale Begleitung, Dokumentation und Berichterstattung

ggf. anschließende psychotherapeutische Behandlung (bis zu 10 weitere Sitzungen Akut-Therapie)

- Sichere **Erreichbarkeit** (nachts und am Wochenende Anrufbeantworter)

OEG-Traumaambulanzen

- Opfer von Gewalttaten erhalten schnellstmöglich einen Therapietermin bei einer/m in Traumatherapie erfahrenen Therapeut/in:
- Ersttermin in der Regel innerhalb von 3 Tagen nach Kontaktaufnahme
- Antragsteller und Berechtigte nach dem OEG haben Anspruch auf Erstattung der Fahrtkosten, die im Zusammenhang mit der Durchführung von Therapien entstehen (Soforthilfe-Sitzungen oder Akut-Therapie).

Opferschutzbericht Rheinland-Pfalz

2014:

Straftaten gegen das Leben

Straftaten gegen das Leben	Opfer insgesamt	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene bis unter 60 Jahre	Erwachsene ab 60 Jahren
	2013	2013	2013	2013	2013
Straftaten gegen das Leben insgesamt	82 (50,0)	5 (60,0)	7 (14,3)	48 (64,6)	17 (11,8)
Mord	17 (23,5)	-	1 (100,0)	11 (27,3)	5 (-)
Totschlag und Tötung auf Verlangen	42 (85,7)	2 (100,0)	1 (-)	32 (87,5)	3 (66,7)
Fahrlässige Tötung (nicht i. V. mit Verkehrsunfall)	20 (-)	2 (-)	4 (-)	4 (-)	9 (-)

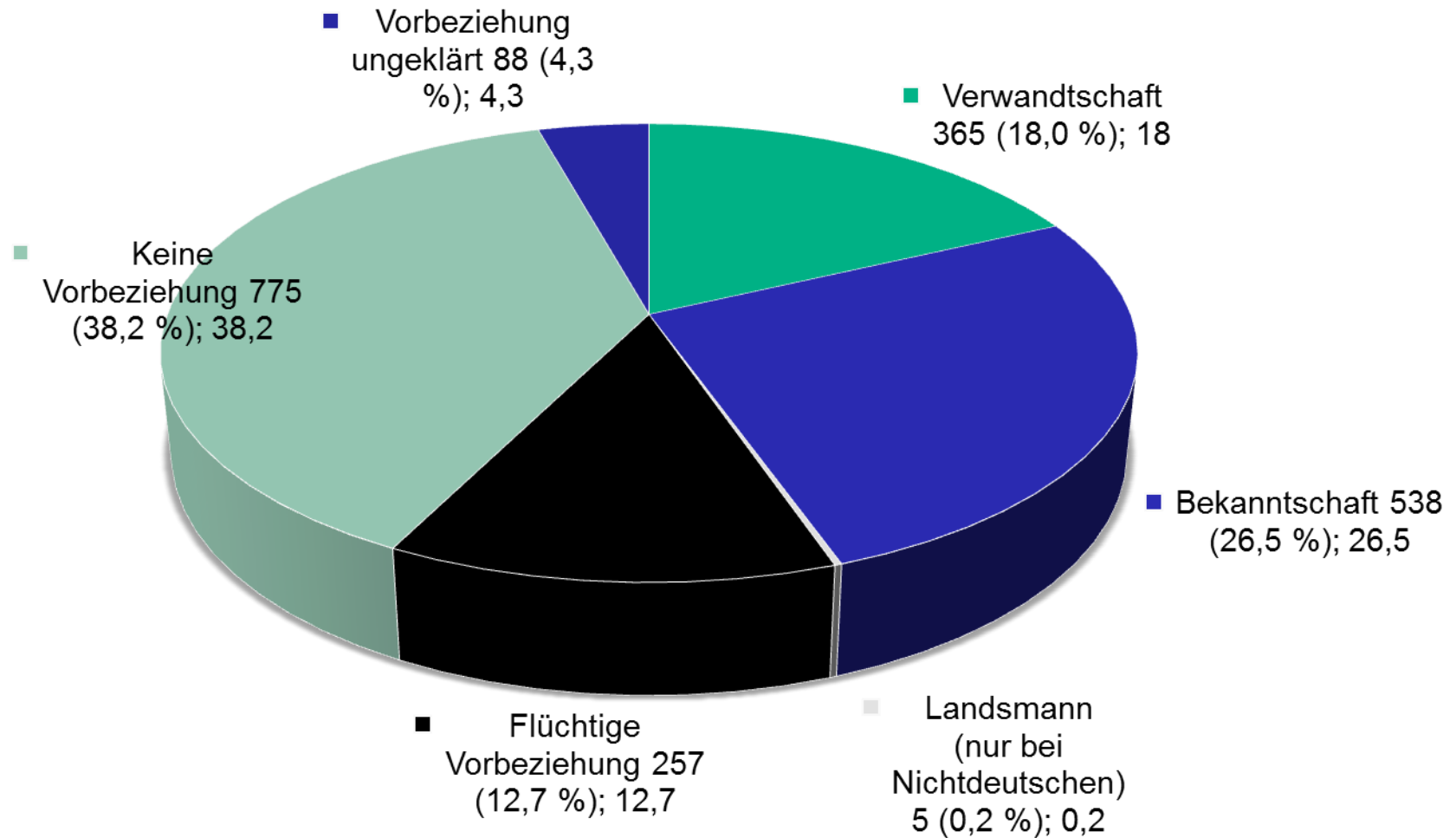
Straftaten gegen das Leben

53 bzw. 64,6 % männlich

29 bzw. 35,4 % weiblich

Opferschutzbericht 2014: Geschädigtenzahlen in den Straftatenobergruppen

Geschädigtenzahlen der Straftatenobergruppen	2013		Zu-/Abnahme zu 2004	
	Anzahl	%-Anteil an den Straftaten insgesamt	Anzahl	in %
Straftaten gegen das Leben	82	0,03	-132	-61,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2529	0,87	-1340	-34,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	47286	16,35	4722	11,1



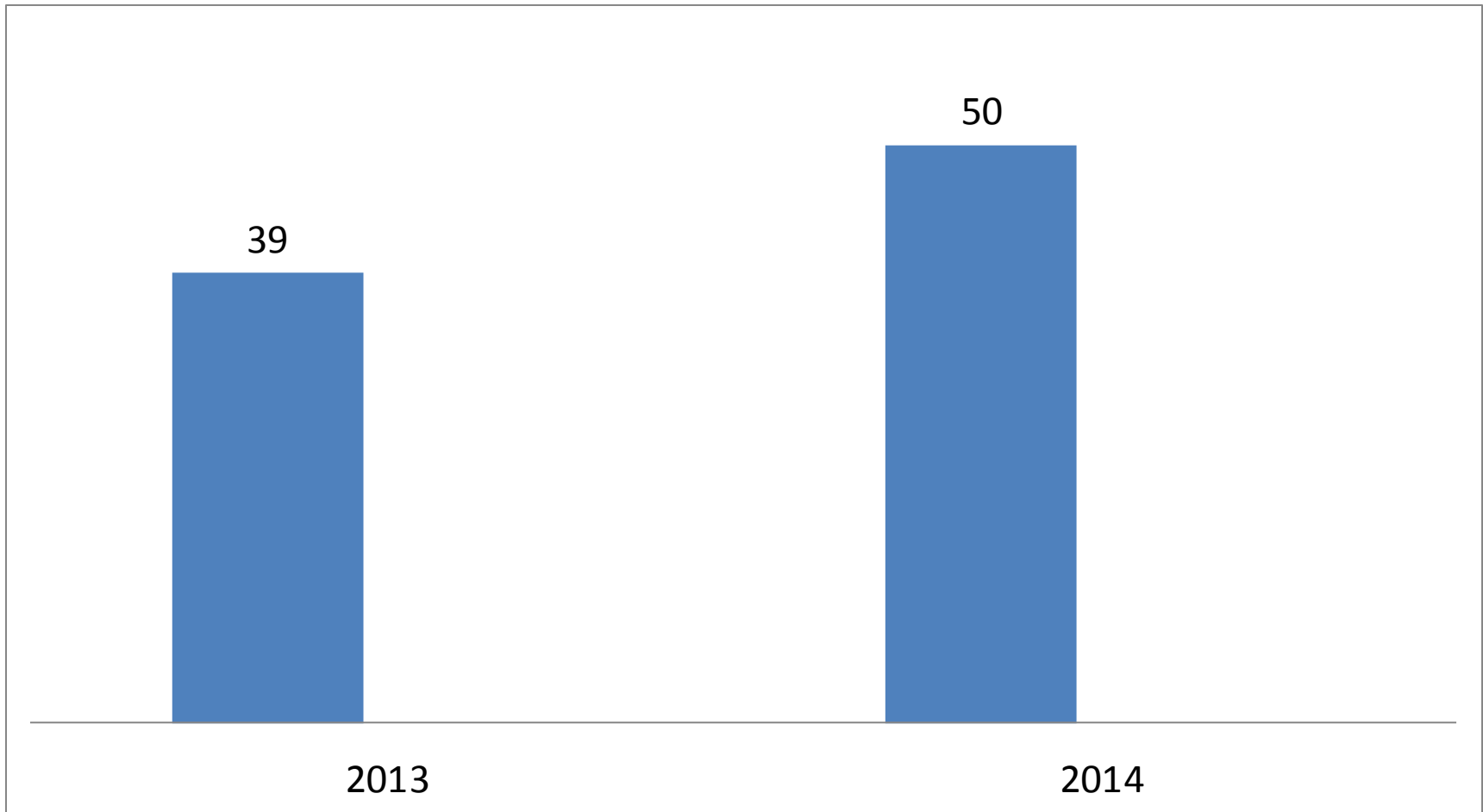
Evaluation der OEG Traumaambulanzen Rheinland- Pfalz

Auswertungszeitraum März 2013 bis Dezember 2014

- Die Evaluation wurde durchgeführt durch die Universitätsmedizin Mainz (Prof. Dr. med. Beutel, PD Dr. med. Michal) – herzlichen Dank für die Bereitstellung der Daten!
- insgesamt **102** Anträge gestellt, davon **13 (13%)** abgelehnt
- In die Evaluation von März 2013 – Dezember 2014 wurden 89 Betroffene einbezogen, abgelehnte Fälle wurden nicht in die Evaluation einbezogen



Fallzahlen im Evaluationszeitraum Februar 2013 – Dezember 2014



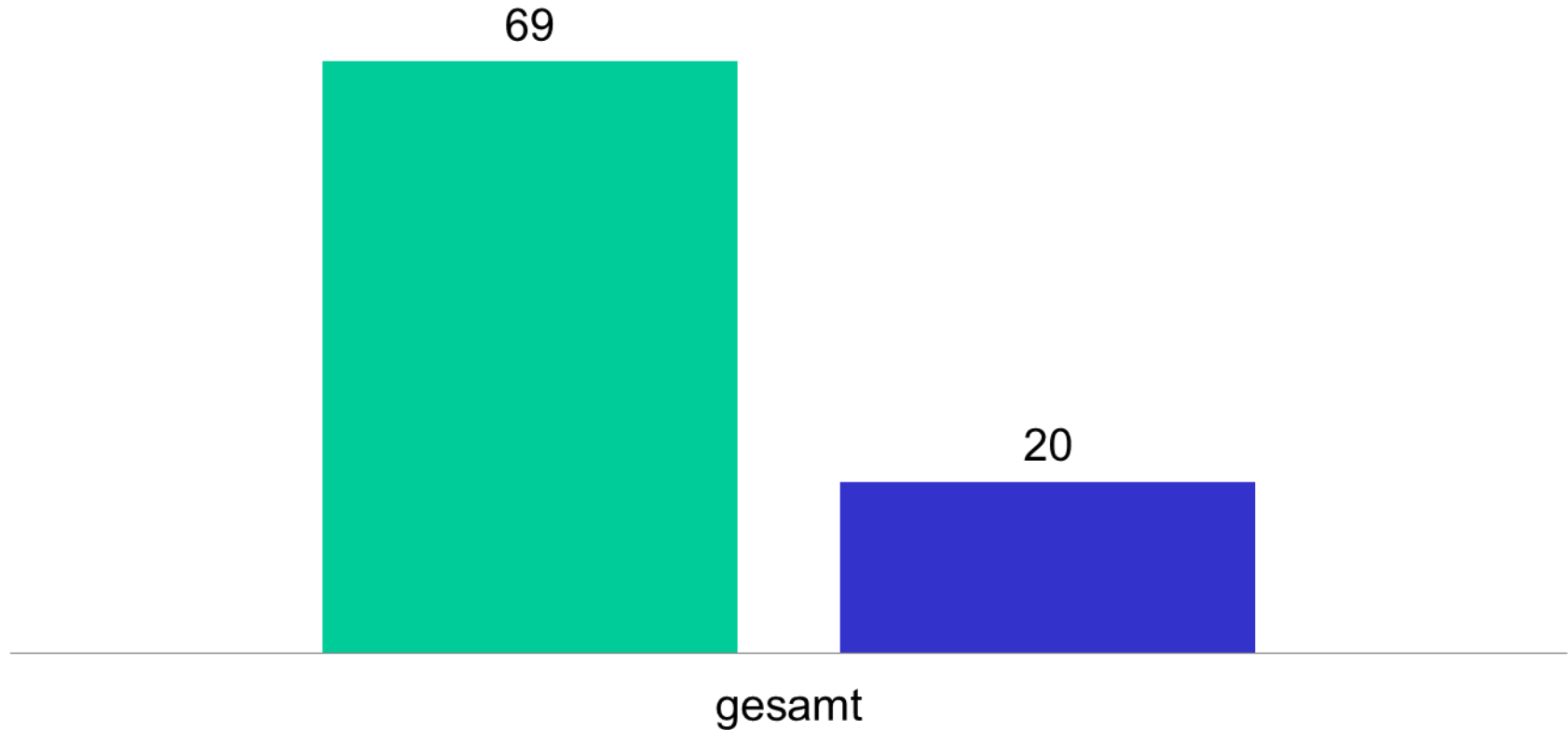
Art des Traumas

	OEG Ambulanzen(n=89)	Trier (n=33)
Körperverletzung (jeder Art)	50,1% (45)	42,4% (14)
Vergewaltigung	31,5% (28)	39,4% (13)
Häusliche Gewalt	13,5% (12)	6,1% (2)
Sekundäropfer, Tatzeuge mit Schockschaden	6,7% (6)	9,1 (3)
Sonstiges	4,5% (4)	3,0% (1)
Sekundäropfer, emotionale Sonderbez. zum Opfer	7,9 % (7)	3,0% (1)
Raub	7,8% (7)	3,0% (1)
Erpressung	1,1% (1)	3,0% (1)
Sexueller Missbrauch	2,2% (2)	0% (0)
Sonstiges	2,2 % (2)	0% (0)

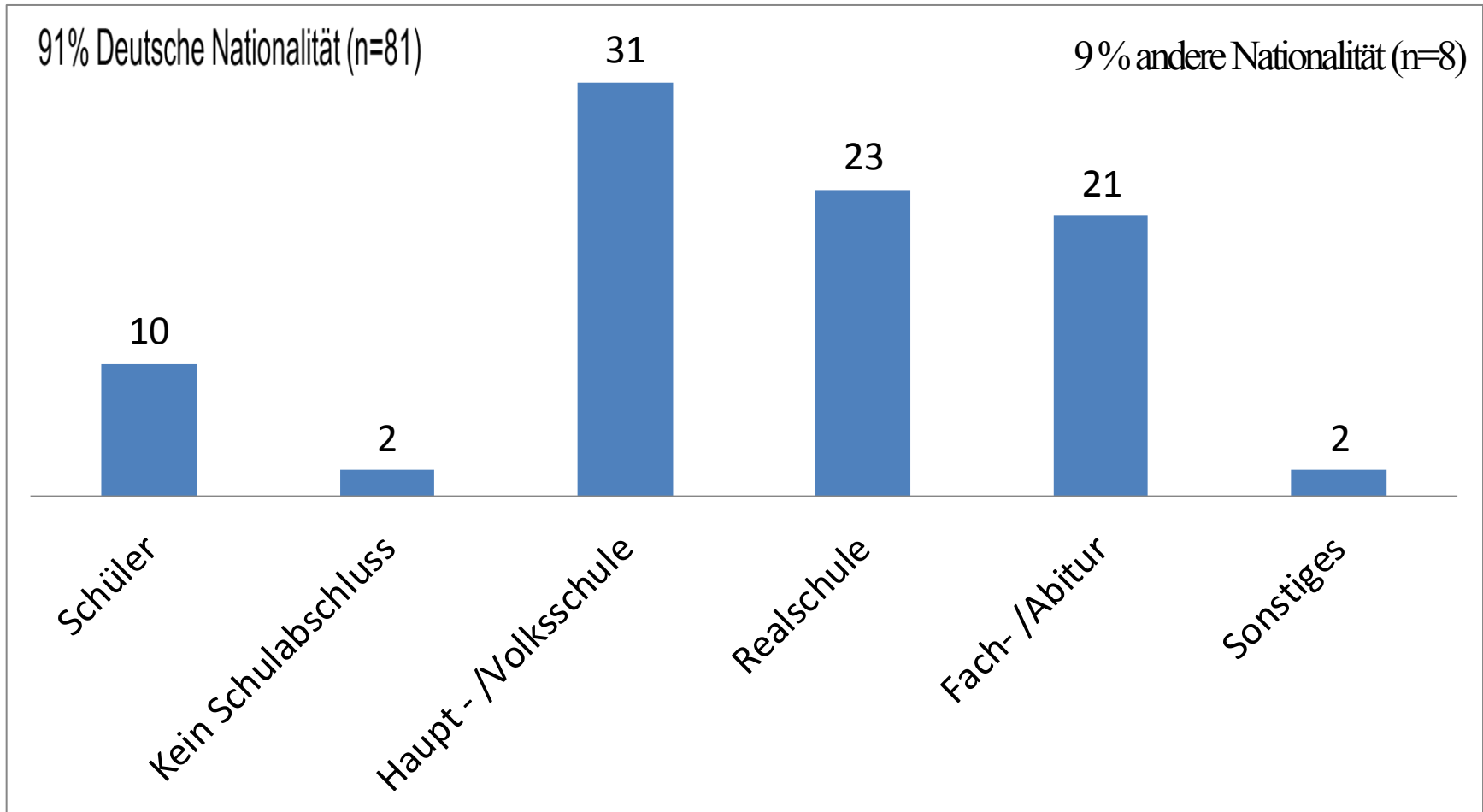
Fallzahlen nach Geschlecht

Februar 2013 – Dezember 2014

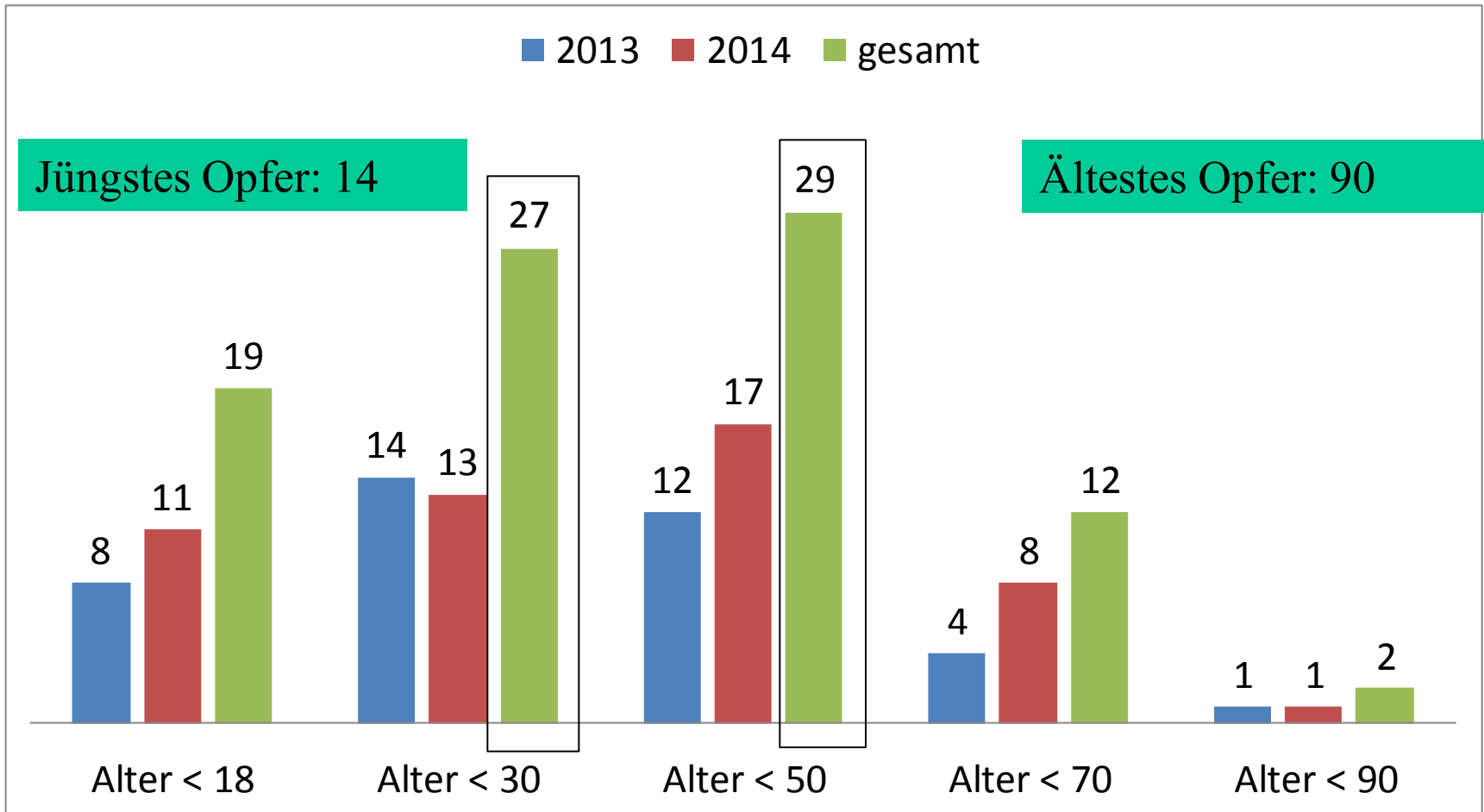
■ Frauen ■ Männer



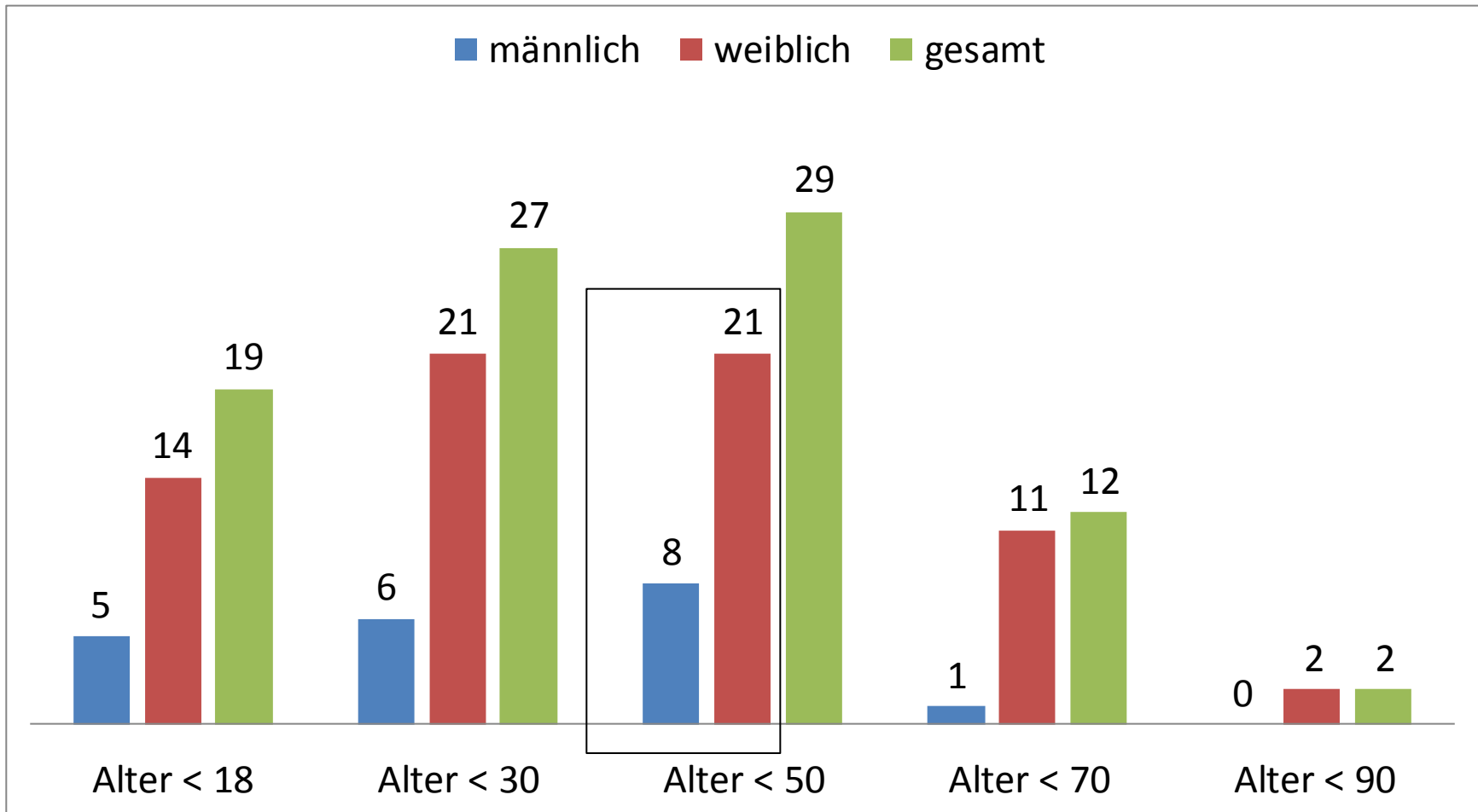
Bildungsgrad



Fallzahlen nach Alter



Fallzahlen nach Alter und Geschlecht



Jetzige berufliche Situation

	OEG-Ambulanzen Rheinland-Pfalz	OEG-Ambulanz BKT Trier (n)
Berufstätig, Vollzeit	19,1%	(6) 18,2%
Berufstätig, Teilzeit	10,1 %	(2) 6,1 %
Hausfrau	5,6 %	(0) 0 %
Arbeitslos	21,3 %	(8) 24,2 %
Ausbildung	15,7 %	(8) 24,2 %
Zeitrente	1,1 %	(0) 0 %
Dauerhaft berentet	3,4 %	(1) 3,0 %
Sonstiges	22,5 %	(7) 21,2 %
Fehlend	1,1 %	(0) 0 %

Psychische Situation bei der Kontaktaufnahme

Symptome	Test	Anzahl	%
Wahrscheinliche PTBS	PTSS-10	≥36	59,6
Klinisch relevante Dissoziation	PDEQ	≥1,5	57,3
Klinisch relevante Ängstlichkeit	GAD7	≥10	67
Klinisch relevante Depression	PHQ-9	≥10	>80
Klinisch relevante Depersonalisation	CDS-2	≥3	27

	T0 (n=89)	T3 (n=29)*
Klinisch relevante peritraumatische Dissoziation (PDEQ > 1,5)	91 % (81)	
Klinisch relevante Depressivität (PHQ-9 ≥ 10)	74,2% (66)	40 % (12)
Klinisch relevante Ängstlichkeit (GAD-7 ≥ 10)	64,0 % (57)	26,6% (8)
Klinisch relevante Depersonalisation (CDS-2 ≥ 3)	27,0 % (24)	10% (3)

Bitte schätzen Sie ein, was Sie IN DIESEM MOMENT in Bezug auf Ihr traumatisches Ereignis empfinden:

1. Wenn Sie zurückdenken an Ihr traumatisches Erlebnis und die Dinge, die darauf folgten, wie BELASTET/ERSCHÜTTERT fühlen Sie sich?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
0 = überhaupt nicht 10 = extrem

2. Zu welchem Grad, meinen Sie, haben Sie sich mit dem traumatischen Erlebnis ABGEFUNDEN?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
0 = überhaupt nicht 10 = vollkommen

	T0*	T3**	df	p
Patient: Wenn Sie zurückdenken an Ihr traumatisches Erlebnis und die Dinge, die darauf folgten, wie BELASTET/ERSCHÜTTERT fühlen Sie sich? 0-10	8,2 ± 1,8	3,5 ± 2,9	28	.000**
Patient: Zu welchem Grad, meinen Sie, haben Sie sich mit dem traumatischen Erlebnis ABGEFUNDEN? 0-10	3,2 ± 2,9	6,5 ± 2,7	27	.000**
Therapeut: Welchen Anteil am Schweregrad der aktuellen Krankheit hat das traumatische Ereignis? (0-100%)	86,1 ± 19,3	57,1 ± 39,8	25	.001**

Fazit

Das Pilotprojekt hat sich als erfolgreich erwiesen

OEG-Ambulanzen wirken

Aber: Den Menschen geht es 6 Monate nach der
Behandlung (im Mittel) noch nicht gut

Längst nicht alle Opfer von Gewalt finden Ihren Weg
in die OEG-Ambulanz vor Ort

Danke für Ihr Interesse!

Dr. rer. nat. Birgit Albs-Fichtenberg
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
Psychologischer Fachdienst
Nordallee 1
54292 Trier

Tel.: 0651/208-2250
Fax: 0651/208-2259
eMail b.albsfichtenberg@bk-trier.de

